

LERNEN DURCH ENGAGEMENT



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Lernen durch Engagement oder Service Learning ist als **demokratiepädagogischer Ansatz** in Österreich noch nicht sehr etabliert. Mit diesem Heft wollen wir einen Beitrag dazu leisten, diesen Ansatz bekannter zu machen, und anhand konkreter Praxisbeispiele mögliche Anwendungen aufzeigen.

Claudia Fahrenwald von der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich hat das Heft für Zentrum *polis* zusammengestellt. Sie hat im Jahr 2020 das Projekt „Lernen durch Engagement. Demokratie in Schulen leben – Gesellschaft mitgestalten“ ins Leben gerufen und baut seither das Netzwerk „Lernen durch Engagement-Schulen“ in Oberösterreich auf.

Das Heft führt zunächst in die allgemeinen **Grundsätze von Lernen durch Engagement** ein, zeigt auf, welche möglichen **Ansatzpunkte** für Lernen durch Engagement es **im österreichischen Schulsystem** gibt und wie sich das Konzept in den europäischen Bildungsdiskurs einfügt.

Im Praxisteil werden die Lernen-durch-Engagement-**Pilotschulen** ebenso wie wichtige **AkteurInnen** in der Förderlandschaft vorgestellt.

Ein **Interview mit Markus Gloe** von der Ludwig-Maximilians-Universität München gibt Einblicke in das von ihm entwickelte **Kompetenzmodell „Demokratiekompetenz bei Service-Learning“**, das sich am

Referenzrahmen: Kompetenzen für eine demokratische Kultur des Europarats orientiert.

Wir wünschen Ihnen interessante Einblicke in eine innovative Methode zur Stärkung von Demokratiekompetenz und freuen uns, wenn Sie uns von Ihren Erfahrungen in der Umsetzung berichten.

Ihr Team von Zentrum *polis*
 > service@politik-lernen.at

INHALT

1	Demokratiebildung mit Lernen durch Engagement – eine Einführung	3
2	Verortung von Lernen durch Engagement im österreichischen Schulsystem	6
3	Lernen durch Engagement. Ein Pilotprojekt aus Oberösterreich	7
4	Demokratiebildung im europäischen Bildungsdiskurs	14
5	Interview mit Markus Gloe	15
6	AkteurInnen und Praxisbeispiele	19
7	Materialien und Linktipps	23



FREIWILLIGENEINSÄTZE IM AUSLAND

polis aktuell 2/2020

- Kriterien für seriöse Angebote
 - Unterrichtsbeispiele: Faires Reisen | Entstehung von Klischees
- > www.politik-lernen.at/pa_freiwillingeneinsaetze



DIE GEMEINDE ALS POLITISCHE AKTEURIN

polis aktuell 1/2021

- Die Gemeinde: Definition, Aufgaben, Finanzierung
 - Fallstudie Purkersdorf
 - Service Learning – Lernen durch Engagement
- > www.politik-lernen.at/pa_gemeinde



DEMOKRATISCH ENTSCHIEDEN

polis aktuell 2/2023

- Schuldemokratie
 - Moderation
 - Entscheidungsmethoden
 - Art of Hosting
 - Unterrichtsbeispiele
- > www.politik-lernen.at/pa_demokratischentscheiden

1 DEMOKRATIEBILDUNG MIT LERNEN DURCH ENGAGEMENT – EINE EINFÜHRUNG

Vor dem Hintergrund weitreichender gesellschaftlicher Transformationsprozesse hat das Thema Demokratiebildung in den vergangenen Jahren eine enorme Bedeutungssteigerung erfahren. In vielen Ländern Europas machen sich Tendenzen zur gesellschaftlichen Spaltung, zu Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sowie ein Aufstieg rechtspopulistischer Parteien deutlich bemerkbar (Jaunich 2023). Auf diese Weise stellt sich immer dringlicher die **Frage nach dem gesellschaftlichen Zusammenhalt** und nach der **Zukunft der Demokratie** (Scherb 2011). Diese Frage kann in Anbetracht der aktuellen Entwicklungen nicht mehr nur als eine Frage der Politik betrachtet werden, sondern wird zunehmend zu einer **Frage des gesamten Bildungswesens** (Fahrenwald 2020).

In den Blick rückt damit auch die zentrale Bildungsorganisation Schule, da sie als der einzige gesellschaftliche Ort gilt, der alle Menschen einer Altersgruppe erreicht (Rauschenbach 2013). Demokratiebildung wird auf diese Weise zu einem wichtigen Bildungsauftrag von Schule.

In diesem Zusammenhang erfährt auch das Thema **Lernen durch Engagement (LdE)** seit einigen Jahren zunehmendes Interesse (Fahrenwald 2000).

1.1 WAS IST LERNEN DURCH ENGAGEMENT?

Lernen durch Engagement (LdE, engl. *Service Learning*) stammt aus der angloamerikanischen *Citizenship Education* bzw. *Civic Education* und verfolgt das Ziel **einer Erziehung zu Demokratie und zu zivilgesellschaftlichem Engagement**. Lerntheoretisch knüpft Lernen durch Engagement (LdE) an das **Erfahrungslernen im Sinne John Deweys** an (Dewey 2000). Für Dewey stellt die Schule das Idealmodell einer *embryonic society*, einer „Gesellschaft im Kleinen“, dar und ist somit der primäre Ort, um ein friedliches demokratisches Zusammenleben und gesellschaftliche Mitbestimmung zu erleben. Ziel von LdE ist es, dass die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von erfahrungs- und handlungsorientierter Projektarbeit lernen, wie man sich in Schule, Gemeinde und Gesellschaft sozial und verantwortlich engagiert (Eikenbusch 2011). Die Umsetzung von LdE zeichnet sich dabei durch eine **doppelte Perspektive**

aus, die zum einen **lernorientiert** und zum anderen **sozialorientiert** ist:

- Das nötige Fachwissen wird zunächst im Unterricht erlernt und
- anschließend im Rahmen von konkreten Praxisprojekten in der Gemeinde umgesetzt (z.B. Hausaufgabenhilfe oder Vorlesestunden für Kindergartenkinder, Denkmalpatenschaften, Renaturierung eines Sees).

Das **Lernen**, das **Anwenden des Gelernten** sowie die anschließende **Reflexion des Lernprozesses** bzw. der Lernergebnisse gehen dabei Hand in Hand. Durch LdE-Projekte lernen die Schülerinnen und Schüler die aktive Bewältigung authentischer Problem- und Aufgabenstellungen und erwerben auf diese Weise fachliche, methodische und demokratische Kompetenzen. LdE eignet sich für alle Schulformen und Unterrichtsfächer. Durch die Verknüpfung von Unterricht und Engagement wird nicht nur das gesellschaftliche Bewusstsein gestärkt, sondern werden auch fachliche Inhalte durch praktische Erfahrungen vertieft. LdE stellt somit auch eine Antwort auf den oftmals geäußerten Vorwurf an die traditionelle Politikdidaktik dar, dass Demokratie in der Schule bislang zu stark durch ein kognitives, fachliches Lernen und zu wenig durch praktische Erfahrungen *über* Demokratie vermittelt werde (Edelstein, Frank und Sliwka 2009).

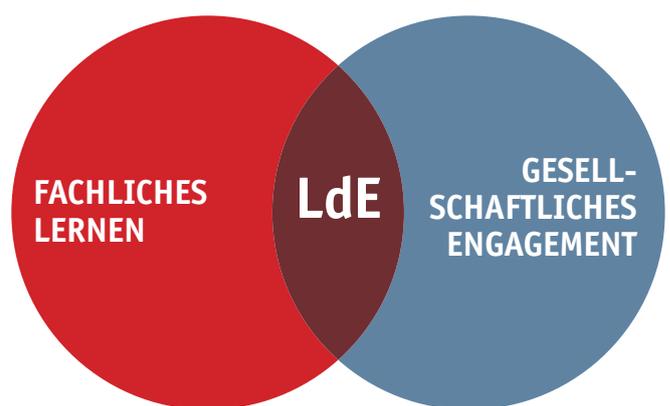


Abbildung 1: Grafik „Lernen durch Engagement“ (eigene Darstellung)

1.2 WELCHE WIRKUNGEN HAT LERNEN DURCH ENGAGEMENT?

Die Forschung zum Thema Lernen durch Engagement im deutschsprachigen Raum bezieht sich oftmals auf Untersuchungsergebnisse aus den USA, wo Lernen durch Engagement als *Service Learning* schon seit vielen

Jahren weitreichend an Schulen umgesetzt wird. Im Rahmen der Wirkungsforschung wurden hier in erster Linie Studien über die Wirkungen von Lernen durch Engagement auf die schulischen Leistungen und auf die beruflichen Entwicklungswege der Schülerinnen und Schüler durchgeführt. In einer Vielzahl von Studien wurden dabei **positive Wirkungen** festgestellt. Die Ergebnisse aus der anglo-amerikanischen Schulforschung haben darüber hinaus deutlich gemacht, dass eine nachhaltige Implementierung und Institutionalisierung von Lernen durch Engagement nur **im Rahmen von längerfristigen Schulentwicklungsprozessen** möglich ist (Sliwka 2008). Auf diese Weise wurde das Potenzial

von Lernen durch Engagement als **Instrument für eine demokratische Schulentwicklung** entdeckt (Fahrenwald 2014, Müller & Fahrenwald 2023). Dadurch eröffnen sich nicht nur Entwicklungsperspektiven für den eigenen Schulstandort, sondern neue Möglichkeiten zur Kooperation im Rahmen von Schulnetzwerken und die Vernetzung mit außerschulischen Partnern aus der Zivilgesellschaft (Fahrenwald & Feyerer 2020). Insgesamt weisen die Forschungsergebnisse somit auf vielfältige **positive Potenziale und Entwicklungsperspektiven sowohl auf individueller als auch auf organisationaler Ebene** hin.

INDIVIDUELLE EBENE

Auf individueller Ebene ist LdE mit positiven Wirkungen auf das schulische Lernen, auf demokratische Einstellungen sowie auf persönliche und soziale Kompetenzen verbunden und hat auch positiven Einfluss auf das Verhalten und die Lernerfolge von Schülerinnen und Schülern in Risikolagen, da es einen Beitrag zum Aufbau von Resilienz leistet (Seifert 2011).

Lernen durch Engagement wird daher auch gezielt für die Förderung von Benachteiligten eingesetzt (Fahrenwald 2017).

ORGANISATIONALE EBENE

Auf organisationaler Ebene ist Lernen durch Engagement mit einer Öffnung der Schule hin zur Gesellschaft verbunden, die eine räumliche Öffnung (Kooperation zwischen Schule und Gemeinde), eine zeitliche Öffnung (projektorientierten Unterricht), eine inhaltliche Öffnung (fächerübergreifender Unterricht, überfachliche Kompetenzen), eine personale Öffnung (Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Partnern) sowie eine Öffnung der Lernkultur insgesamt (Erfahrungslernen, Partizipation) umfasst.

LdE trägt somit nicht nur zur individuellen Kompetenzentwicklung, sondern auch zur Schulentwicklung bei und fördert den Aufbau von nachhaltigen regionalen Bildungspartnerschaften.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Potenziale von Lernen durch Engagement zusammen:

WELCHE POTENZIALE HAT LERNEN DURCH ENGAGEMENT?		
FÜR DIE SCHÜLERINNEN	FÜR DIE SCHULE	FÜR DIE GESELLSCHAFT
Entwicklung von fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen	Förderung von fachübergreifendem und projektorientiertem Unterricht	Förderung von gesellschaftlicher Mitgestaltung
Ermöglichung von erfahrungsorientiertem und kooperativem Lernen	Positive Wirkungen auf Unterrichts- und Schulklima	Übernahme von sozialer Verantwortung
Verbesserung von Lernmotivation und schulischer Leistung	Impulse für innovative Schulentwicklung	Stärkung von Demokratie und gesellschaftlichem Zusammenhalt
Ausbildung von gesellschaftlichem Verantwortungsbewusstsein	Stärkung der Kooperation zwischen Schule und Gemeinde	Aufbau nachhaltiger regionaler Bildungspartnerschaften

Abbildung 2: Potenziale von Lernen durch Engagement (eigene Darstellung)

1.3 WARUM BRAUCHEN WIR LERNEN DURCH ENGAGEMENT IN ÖSTERREICH?

In Österreich ist derzeit noch keine systematische Verankerung und Umsetzung von Demokratiebildung mit Lernen durch Engagement erkennbar. Die Überprüfung des Lernerfolgs an österreichischen Schulen konzentrierte sich in den vergangenen Jahren sowohl im Rahmen internationaler Vergleichsstudien als auch durch die nationalen Bildungsstandards im Wesentlichen auf die Überprüfung von Fachwissen. Auch das praktizierte Systemmonitoring beschränkt sich überwiegend auf die Erfassung fachlicher Leistungen.

Bereits der **Nationale Bildungsbericht Österreich 2012** kritisiert diese einseitige Ausrichtung des österreichischen Schulsystems und bemängelt, dass überfachliche Kompetenzen in Österreich derzeit nicht ausreichend berücksichtigt werden, obwohl dies aufgrund des aktuellen gesellschaftlichen Wandels angebracht wäre. Eine verstärkte Ausbildung staatsbürgerlich-demokratischer Kompetenzen erscheint hier nicht zuletzt aufgrund alarmierender Entwicklungen wie der geringen politischen Partizipation junger Menschen in Österreich dringend erforderlich. In der **International**

Civic and Citizenship Education Study (ICCS) von 2009 schnitten österreichische SchülerInnen etwa im Hinblick auf ihr Demokratie-Wissen im Ländervergleich nur durchschnittlich ab. Auch von den Lehrkräften wird laut Befragungen die Schule als ein Erfahrungsraum für das Erlernen demokratischer Kompetenzen geringgeschätzt. **Mit Blick auf diese Forschungsergebnisse wird im Nationalen Bildungsbericht die Empfehlung ausgesprochen, das fachliche Lernen in der Schule stärker als bisher direkt mit überfachlichen Kompetenzen (wie z.B. demokratische und soziale Kompetenzen) zu verbinden.** Fast alle überfachlichen Kompetenzbereiche erfordern jedoch einen Unterricht, der unmittelbare Erfahrungen ermöglicht. Dafür geeignete Unterrichtsmodelle für den Fachunterricht liegen laut Nationalem Bildungsbericht in Österreich nur ansatzweise vor. Auch die Entwicklung eines begleitenden Fortbildungsangebots mit fachdidaktischen Hilfen, die aufzeigen, wie fachliches Lernen mit überfachlichen Kompetenzen verknüpft werden kann, wird daher gefordert (vgl. Eder und Hofmann 2012).

Genau an diesem Punkt setzt LdE an.

LITERATUR

Dewey, J. (2000): Demokratie und Erziehung. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Edelstein, W., Frank, S. & Sliwka, A. (2009): Praxisbuch Demokratiepädagogik. Sechs Bausteine für die Unterrichtsgestaltung und den Schulalltag. Weinheim: Beltz.

Eder F. & Hofmann, F. (2012): Überfachliche Kompetenzen in der österreichischen Schule: Bestandsaufnahme, Implikationen, Entwicklungsperspektiven. In: B. Herzog-Punzenberger (Hrsg.): Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012. Bd. 2: Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen. Graz: Leykam.

Eikenbusch, G. (2011): Engagement nach Stundenplan. Was Service Learning leisten kann – und was nicht. Pädagogik 4, 2011. Bonn: Beltz Verlag.

Fahrenwald, C. (2020): Demokratie(lernen) beginnt in der Schule. In: R. Heinisch (Hrsg.): Kritisches Handbuch der österreichischen Demokratie. BürgerInnen, Verfassung, Institutionen, Verbände. Wien: Böhlau Verlag.

Fahrenwald, C. (2017): Benachteiligtenförderung im Kontext zivilgesellschaftlicher Bildung. In: G. Niedermair (Hrsg.): Berufliche Benachteiligtenförderung. Theoretische Einsichten, empirische Befunde und aktuelle Maßnahmen. 10. Band: Schriftenreihe für Berufs- und Betriebspädagogik. Linz: Trauner.

Fahrenwald, C. (2014): Manifestation des Neuen in Organisationen – Die Einführung von Service Learning an ausgewählten Hamburger Schulen. In: S. Weber, M. Göhlich, A. Schröder & J. Schwarz (Hrsg.): Organisation und das Neue. Beiträge des Kommission Organisationspädagogik. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

Fahrenwald, C. & Feyerer, J. (2020): Zivilgesellschaftliche Öffnung der Bildungsinstitution Schule. In: A. Schöer, N. Engel, C. Fahrenwald, M. Göhlich, C. Schröder & S. M. Weber (Hrsg.): Organisation

und Zivigesellschaft. Beiträge der Kommission Organisationspädagogik. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

Jaunich, K. (2023): Mit Service Learning gegen demokratiefeindliche Strömungen. Pädagogik 3, 2023. Bonn: Beltz Verlag. S. 26-29.

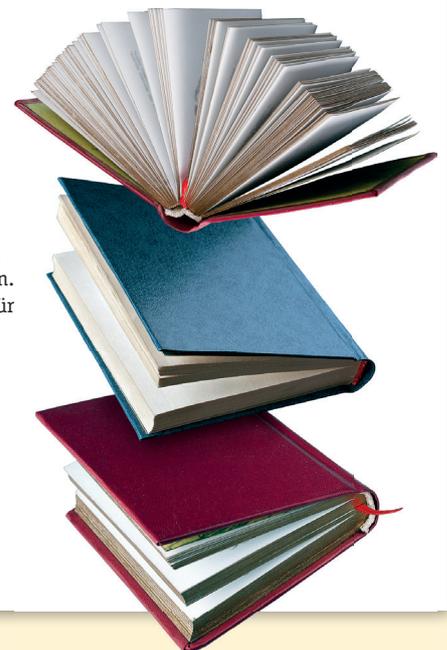
Müller, N. & Fahrenwald, C. (2023): Demokratische Schulentwicklung zwischen Theorie und Praxis. In: A. Mensching, N. Engel, C. Fahrenwald, M. Hunold & S. M. Weber (Hrsg.): Organisation zwischen Theorie und Praxis. Jahrbuch der Sektion Organisationspädagogik, Wiesbaden: Springer VS, S. 199-214.

Rauschenbach, T. (2013): Schule und bürgerschaftliches Engagement – zwei getrennte Welten? Anmerkungen zu einer schwierigen Beziehung. In: B. Hartnuß, R. Hugenroth & T. Kegel (Hrsg.): Schule in der Bürgergesellschaft. Bürgerschaftliche Bildung für moderne Bildung und gute Schulen, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, S. 27-40.

Scherb, A. (2011): Was hält die Gesellschaft (noch) zusammen? In: Polis, Heft 4, S. 7-9.

Seifert, A. (2011): Resilienzförderung an der Schule. Eine Studie zu Service-Learning mit Schülern aus Risikolagen. Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften.

Sliwka, A. (2008): Bürgerbildung. Demokratie beginnt in der Schule. Weinheim und Basel: Beltz.





VERORTUNG VON LERNEN DURCH ENGAGEMENT IM ÖSTERREICHISCHEN SCHULSYSTEM

2.1 GESETZLICHE UND CURRICULARE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DEMOKRATIE- BILDUNG

Das österreichische Schulsystem bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für Demokratiebildung. So legt schon das 1962 in Kraft getretene Schulorganisationsgesetz fest, dass die wesentliche Aufgabe des Schulsystems darin bestehe, **„die Jugend mit dem für das Leben und den künftigen Beruf erforderlichen Wissen und Können auszustatten und zum selbsttätigen Bildungserwerb zu erziehen“**. Wesentlich sei dabei die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ihre **Rolle als Bürgerinnen und Bürger der Gesellschaft**. Demnach sollen sie **„zu selbständigem Urteil, sozialem Verständnis (...) geführt, dem politischen und weltanschaulichen Denken anderer aufgeschlossen sein sowie befähigt werden, am Wirtschafts- und Kulturleben Österreichs, Europas und der Welt Anteil zu nehmen und in Freiheits- und Friedensliebe an den gemeinsamen Aufgaben der Menschheit mitzuwirken“**.

Diese Ausrichtung der österreichischen Schule wird in den Leitvorstellungen des allgemeinen Bildungsziels der Lehrpläne noch genauer ausgeführt. In den allgemeinen didaktischen Grundsätzen sind im Hinblick auf diese Grundsätze allgemeine Prinzipien wie **Integrati-on, Stärken von Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung, Interkulturelles Lernen** oder **Herstellen von Bezügen zur Lebenswelt** verankert, nach denen Unterricht gestaltet werden soll. Auf diese Weise wird Demokratiebildung in der Schule explizit gefordert, ebenso wie durch die im Lehrplan verankerten Bildungsbereiche, welche für die verschiedenen Unterrichtsgegenstände Ziele im Sinne der Allgemeinbildung vorgeben. In den Zielen der Bildungsbereiche sind auch die Bildungsziele der Unterrichtsprinzipien enthalten, die wiederum allgemeine und fächerübergreifende Aufgaben der Schule beschreiben. Für jedes Unterrichtsprinzip gibt es zudem einen eigenen **Grundsatz-erlass**, in dem die jeweiligen allgemeinen und fächerübergreifenden Aufgaben der Schule genauer ausformuliert sind.

Durch diesen vom Gesetzgeber formulierten Auftrag an das österreichische Schulsystem, die Schülerinnen und Schüler durch überfachliche Kompetenzen auf ihre gesellschaftliche Rolle vorzubereiten, gibt es in Österreich somit im Prinzip gute Rahmenbedingungen für Demokratiebildung in der Schule auf gesetzlicher und curricularer Ebene.

2.2 GRUNDSATZERLASS PROJEKTUNTERRICHT

Im **Grundsatz-erlass zum Projektunterricht** aus dem Jahr 2017 werden als wichtige Merkmale u.a. **Praxisre-levanz, Handlungsorientierung** und **Selbstorgani-sation** genannt. **Selbstbestimmte und selbstverant-wortete Problembearbeitung** soll der Heterogenität der SchülerInnen entgegenkommen und neben Sachkompetenz sollen durch diese Art des Lernens auch **Selbstkompetenz** und **Sozialkompetenz** besonders gefördert werden.

2.3 POLITISCHE BILDUNG

Politische Bildung fußt in Österreichs Schulen auf drei Säulen: auf dem Unterrichtsprinzip bzw. Übergreifenden Thema für alle Schultypen und -stufen; auf dem Fachgegenstand bzw. Kombinationsfach in der Sek 1 und 2; auf dem Beitrag der Schuldemokratie. Grundlagen, Ziele und Umsetzung der Politischen Bildung in Schulen sind im aktualisierten **Grundsatz-erlass für das Unter-richtsprinzip Politische Bildung** aus dem Jahr 2015 dargelegt. Der Erlass bezieht sich neben österreichischen Normen unter anderem auf die Europarats-Charta zur Politischen Bildung und Menschenrechtsbildung.

2.4 NEUE LEHRPLÄNE

Mit den neuen Lehrplänen für die Volksschule, Mittelschule und AHS-Unterstufe, die ab dem Schuljahr 2023/24 aufsteigend in Kraft treten, erhält der **Aufbau personaler und sozialer Kompetenzen** einen höheren Stellenwert. Die 21st Century Skills, also Kommunikation, Kooperation, Kreativität und kritisches Denken rücken ebenso stärker in den Fokus wie Digitale Kompetenz, Umweltbildung und Nachhaltigkeit.

ÖSTERREICHISCHE FREIWILLIGENSTRATEGIE

In der Österreichischen Freiwilligenstrategie 2023 gibt es zwei Referenzen auf Service Learning:

- Angestrebt wird der Ausbau qualitätsvoller Service Learning Modelle zur Stärkung des Freiwilligensektors als Bildungsbereich (S. 17).
- Bedeutung und Relevanz von Freiwilligenengagement sollen u.a. in Schulen und Universitäten thematisiert und durch Service Learning-Projekte erlebbar gemacht werden (S. 26).

www.freiwilligenweb.at/oesterreichische-freiwilligenstrategie-2023

3 LERNEN DURCH ENGAGEMENT. DEMOKRATIE IN SCHULEN LEBEN – GESELLSCHAFT MITGESTALTEN. EIN PILOTPROJEKT AUS OBERÖSTERREICH



Das Projekt „**Lernen durch Engagement. Demokratie in Schulen leben – Gesellschaft mitgestalten**“ ist im Jahr 2020 gestartet und möchte ein Netzwerk „Lernen durch Engagement-Schulen in Oberösterreich“ aufbauen. <https://ph-ooe.at/demokratieinschule>

Kooperationspartner für das Projekt sind die Pädagogische Hochschule Oberösterreich und das Unabhängige Landesfreiwilligenzentrum (www.ulf-ooe.at), gefördert wird das Projekt von der Sinnbildungsstiftung in Wien (<https://sinnbildungsstiftung.at>). Ziel des Projekts ist es, Lernen durch Engagement (LdE) als einen internationalen Ansatz der Demokratiebildung in Oberösterreich bekannt zu machen und auf diese Weise einen Beitrag zur Entwicklung einer demokratischen Schulkultur und zum Aufbau nachhaltiger regionaler Bildungspartnerschaften zu leisten. Ausgewählte gesellschaftlich engagierte Pilotschulen aller Schulformen aus ganz Oberösterreich haben sich vor diesem Hintergrund gemeinsam auf den Weg gemacht, um LdE an ihren Schulen einzuführen. Für die Gewährleistung einer nachhaltigen Schulentwicklung und Vernetzung umfasst die Begleitung der Schulen neben einschlägigen Fortbildungsangeboten und der Ausbildung von MultiplikatorInnen auch jähr-

liche Vernetzungstreffen sowie eine Unterstützung der Schulen vor Ort durch SchulentwicklungsberaterInnen der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich.

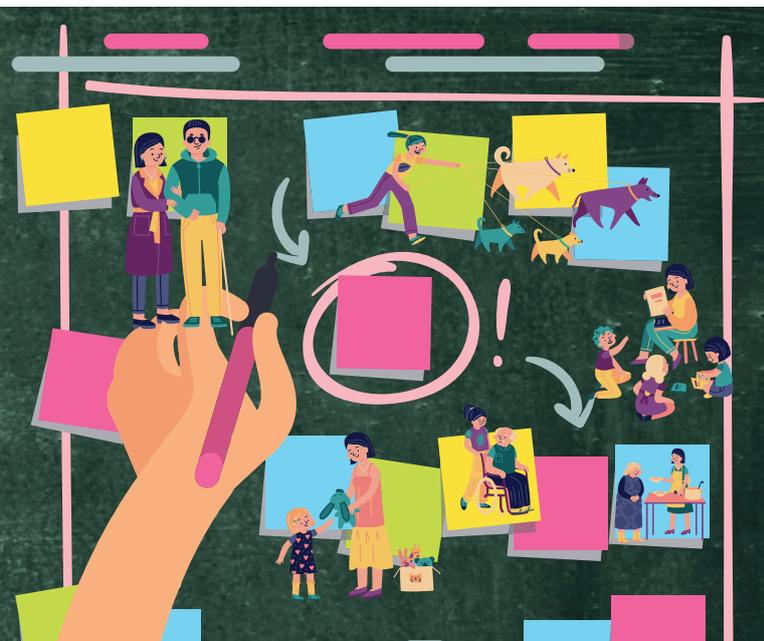
Das Projekt „Lernen durch Engagement. Demokratie in Schulen leben – Gesellschaft mitgestalten“ ist mittlerweile auch international vernetzt:

- Das **Netzwerk „Lernen durch Engagement“ in Berlin** stellt seine langjährige Expertise für den Aufbau des LdE-Netzwerks Oberösterreich zur Verfügung und unterstützt durch den Zugang zu *Open Educational Resources* die Teilnahme an Fortbildungsangeboten und Tagungen. www.servicelearning.de/praxis/netzwerk-lernen-durch-engagement
- Das Erasmus+-Projekt **SLEAD: Service-Learning for Democracy in Europe** entwickelt ein Online-Training für Lehrkräfte, Schulleitungen und weitere interessierte Personen aus Bildungsadministration und Zivilgesellschaft, das im Jänner 2024 startet.

SERVICE-LEARNING FOR DEMOCRACY IN EUROPE (SLEAD). SUPPORTING TEACHERS IN APPLYING DEMOCRATIC COMPETENCES MODELS

Ziel des Projekts ist der Aufbau eines europäischen Fortbildungsprogramms für Lehrerinnen und Lehrer, schulische Führungskräfte sowie Interessierte aus zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen zum Thema *Service Learning* (Lernen durch Engagement).

Neben einem Online-Kurs von Jänner bis Mai 2024 gibt es im Juni 2024 eine *Summer School* in Athen. Mit an Bord sind sieben Partnerorganisationen: Pädagogische Hochschule Oberösterreich (Österreich), Ludwig-Maximilians-Universität München (Deutschland), KMOP (Griechenland), New Horizons (Rumänien), Deutsche Schule Athen (Griechenland), Nuclio (Portugal), Stiftung Lernen durch Engagement (Deutschland). <https://slead-europe.eu>





VS 33 – DORFHALLESCHULE, Linz

Direktion: Franz Waltenberger

An der VS 33 – Dorfhalleschule in Linz werden 282 SchülerInnen von 32 Lehrkräften unterrichtet. Die Schwerpunkte der Arbeit sind Umwelt, Natur, Gesunde Schule und Bewegte Schule. Die Dorfhalleschule ist darauf bedacht, einen zeitgemäßen Unterricht anzubieten. Wir haben neben der regulär geführten Volksschule (d.h. vormittags) auch eine verschränkte Ganztagschule.

Wir machen beim Projekt „Lernen durch Engagement. Demokratie in Schulen leben – Gesellschaft mitgestalten“ mit, damit die Schule einen weiteren Schritt zu einer modernen Bildungseinrichtung macht. Unser Ziel ist es, dem Ansatz LdE einen fixen Platz in der schulischen Praxis zu geben und somit die Schulentwicklung weiter voranzutreiben. Lernen durch Engagement bedeutet für uns, dass die SchülerInnen sich in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln, zu kritischem Denken angeleitet werden und Netzwerke schaffen, in denen sie mit Personen außerhalb des Klassenzimmers arbeiten. Auf diese Weise sollen sie Verantwortungsbewusstsein für ihre Umgebung entwickeln. Den Benefit für die gesamte Schule sehen wir darin, dass sich das Schulklima verbessert und die LehrerInnen mit Hilfe neuer Netzwerke Projekte umsetzen, die sie alleine schwer verwirklichen hätten können. Die ersten Früchte dürfen wir dieses Schuljahr schon ernten. Wir konnten und können einige Schulprojekte (Neugestaltung des Malraums, Klettern, Projektstage etc.) umsetzen.

<https://vs33-linz.at/>

VS KIRCHBERG, Kremsmünster

Direktion: Susanne Windischbauer

An der Volksschule Kirchberg, Kremsmünster lernen 72 SchülerInnen und werden dabei von sechs Lehrkräften unterstützt. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen auf Demokratie- und Umweltpädagogik. Ziel unserer Arbeit ist es, Eigenverantwortlichkeit, Selbsttätigkeit und Teamfähigkeit unserer SchülerInnen zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich ganzheitlich entwickeln können und Freude am Lernen haben.

In unserer Schule legen wir besonderen Wert auf ein vertrauensvolles Miteinander durch achtsamen und wertschätzenden Umgang. Demokratie und Partizipation im Schulleben erfahrbar zu machen, ist uns ein großes Anliegen. Das schließt nicht nur die Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien ein, sondern ebenso die Entwicklung demokratischer Fähigkeiten durch Mitbestimmung in der Kinderkonferenz und im Kinderparlament sowie das Erleben von Gemeinschaft in der wöchentlichen Montagsversammlung.

Wir machen beim Projekt „Lernen durch Engagement. Demokratie in Schulen leben – Gesellschaft mitgestalten“ mit, damit unsere Kinder verstärkt Gelegenheit haben, sich mit ihren Ideen und Zielen in ihren persönlichen Lebensbereichen, in der Schule sowie auf kommunaler Ebene einzubringen. Einzelne, wie auch als Gruppe erleben die SchülerInnen ihre Selbstwirksamkeit und erkennen dadurch, wie sinnstiftend und fördernd Engagement in der Gemeinschaft ist.

www.vs-kirchberg.com



file ↓



TALENTSPEZIFISCHE MS PETTENBACH

Direktion: Daniel Puchner

Die Mittelschule TSMS Pettenbach liegt im Bezirk Kirchdorf, im Almtal. Wir sind also eine Schule im ländlichen Bereich. In den letzten Jahren ist unsere Schule immer größer geworden, d.h. die Zahl der SchülerInnen und damit jene der Klassen sowie die LehrerInnen-Anzahl nahmen ständig zu. Inzwischen werden 413 SchülerInnen von ca. 50 Lehrkräften unterrichtet. Unsere Schule macht zurzeit eine Entwicklung von der TechnischSportspezifischen MS zur Talentspezifischen MS durch. Unser Lehrkörper besteht aus vielen interessierten, neugierigen, fortbildungsbegeisterten, weltoffenen LehrerInnen. Dadurch gab und gibt es immer wieder verschiedenste Initiativen im Bereich „qualitätvolle Schulentwicklung“. Beispiele liegen in neuen Methoden des selbstverantwortlichen Lernens oder auch im Bereich der Digitalisierung. Soziales Lernen ist ein wichtiger Teil unserer Schule, der von Suchtpräventionsprojekten über Mitarbeit in Sozialprojekten in Seniorenheimen, Kindergärten u.a. bis zu einem eigenen Unterrichtsgegenstand (SoLe = soziales Lernen) fest im Schulalltag verankert ist.

Wir arbeiten am Projekt „Lernen durch Engagement. Demokratie in Schulen leben – Gesellschaft mitgestalten“ mit, weil wir möchten, dass unsere SchülerInnen lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich Herausforderungen zu stellen. Wir hoffen, dass wir Verbindungen von Theorie und Praxis herstellen können (... aus der Schule raus ins Leben ...), sodass die Sinnhaftigkeit des Lernens und Arbeitens unserer SchülerInnen sichtbar wird. Es ist uns ein Anliegen, dass in diesen in naher Schulzukunft modularen Schulfächern die SchülerInnen „Gesellschaft kennen“ und „Demokratie leben“ lernen; die reine Wissensvermittlung spielt dabei eine eher untergeordnete Rolle.

www.nms-pettenbach.at

MS OHLSDORF – MSO

Direktion: Martin Krammer

Die mso ist eine mittelgroße Schule mit derzeit zehn Klassen. Ohlsdorf ist eine ländlich strukturierte Gemeinde, die sich über eine hügelige Erhebung im Alpenvorland ausdehnt und im Süden an die Stadt Gmunden grenzt. Die 215 SchülerInnen werden von 30 Lehrpersonen unterrichtet. Mit unseren Angeboten unterstützen wir das individuelle Lernen der Kinder. In der 3. und 4. Klasse können sich die Jugendlichen einem Schwerpunkt zuordnen: ein kreativer, ein gesundheitlich-sozialer Schwerpunkt, Sport, Labor, Berufsorientierung und ein technischer Schwerpunkt mit GZ und Computer stehen zur Auswahl.

Die MS Ohlsdorf ist zertifizierte Umweltschule und Klimabündnisschule, daher bearbeiten viele Projekte die Themen Nachhaltigkeit und Umwelt. Außerdem sind wir auf dem Weg, eine Gesunde Schule zu werden: Körperliche und psychische Gesundheit sind bei uns wichtige Themen. Gut aufgestellt sind wir im Bereich der Berufsorientierung (BO), die wir von der 1. bis zur 4. sowie als Schwerpunkt in der 3. Klasse anbieten. Wir sind oft in Betrieben und organisieren einen BO-Tag, an dem Firmen in die Schule kommen.

Wir machen beim Projekt „Lernen durch Engagement“ mit, weil sich die Idee dieses Projekts in unserer Schulkultur widerspiegelt. Vor allem in unserem gesundheitlich-sozialen Zweig vernetzen wir uns in Projekten immer wieder mit außerschulischen Partnern und holen diese auch in die Schule. So organisieren seit zwei Jahren die SchülerInnen der 3. Klasse den Pausenverkauf einer örtlichen Bäckerei. Demokratie lernen und leben unsere SchülerInnen im Schulalltag. Wöchentlich gibt es einen Klassenrat, zwei Mal im Semester einen KlassensprecherInnenrat, in dem demokratisch über Fragen des Schulalltags entschieden wird. So bleibt die MS Ohlsdorf mitten im Leben die kleine Schule für das große Leben.

<https://ms-ohlsdorf.edupage.org/>



PRAXISMITTELSCHULE/PRAXISVOLKS-SCHULE EUROPASCHULE LINZ

Direktion: Thomas Hagmüller

Die Europaschule Linz ist die Praxisvolks- und Praxismittelschule der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich und befindet sich im Linzer Zentralraum.

Uns ist wichtig, dass solidarisches Denken und verantwortungsvolles Handeln in gemeinsamen Lebens-, Lern- und Arbeitsbezügen erlern- und erfahrbar sind. Voraussetzung ist hierfür eine innovationsfreudige und demokratische Grundphilosophie, die Freiräume ermöglicht. Weiters ist Inklusion durch eine Stärkung der Gemeinsamkeit mit allen Unterschieden in unserer Schule ein Schwerpunkt.

SchülerInnen sollen ihre Fähigkeiten, Neigungen und Interessen an unserer Schule bestmöglich entfalten können und dabei von uns unterstützt werden. Dabei sind ein angenehmes Lernklima und gegenseitiger Respekt besonders wichtig. Ein weiterer Schwerpunkt ist Soziales Lernen. Sowohl in der Volks- als auch in der Mittelschule wird projektorientiert und fächerübergreifend gearbeitet.

Wir machen bei dem Projekt „Lernen durch Engagement. Demokratie in Schulen leben – Gesellschaft mitgestalten“ mit, weil wir wissen, dass Lernen nicht nur in der Schule, sondern auch im Umgang passiert und eine Öffnung des Lebensraums Schule wertvolle Impulse geben kann. Wir glauben, dass unsere SchülerInnen möglichst viele Perspektiven kennenlernen und sich mit ihnen auseinandersetzen sollten. Die Erfahrung selbstwirksam zu sein, soll ein prägendes Lernerlebnis für die SchülerInnen bieten. Dabei wichtig ist uns eine Reflexionsphase, um den Mehrwert aus (über) fachlichen und persönlichkeitsbildenden Kompetenzen erkennen zu können.

<https://europaschule-linz.at/>



BRG TRAUN

Direktion: Christian Rad

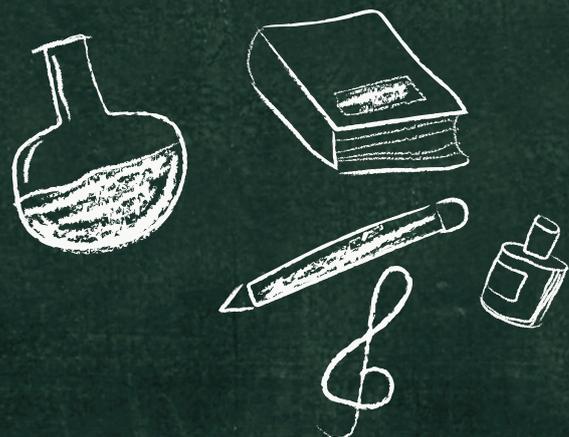
Das BRG Traun ist ein AHS-Langform-Realgymnasium, das zudem eine verschränkte Ganztagschule anbietet. Am BRG unterrichten fast 90 LehrerInnen über 800 SchülerInnen. Zu den besonderen Innovationen der Schule gehören Module in der Unterstufe (3. und 4. Klasse) sowie eine vermehrte Anzahl von Modulen/Wahlpflichtgegenständen in der Oberstufe.

Zudem wird Soziales Lernen (SoLe) in den beiden ersten Klassen als eigener Pflichtgegenstand mit einer Wochenstunde geführt. TutorInnen aus den 6. Klassen als BegleiterInnen für die 1. Klassen und projektbezogenes Lernen sind seit vielen Jahren am BRG Traun verankert.

Über alle Schwerpunkte hinweg werden die verschiedensten Begabungen der SchülerInnen gefördert und Interessen an modernen Medien genutzt.

Wir machen bei dem Projekt „Lernen durch Engagement. Demokratie in Schulen leben – Gesellschaft mitgestalten“ mit, weil es uns ein Anliegen ist, jungen Menschen die Bedeutung von sozialem Engagement zu vermitteln und ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich für andere einzusetzen, Verantwortung zu übernehmen und dadurch in ihrer Persönlichkeit zu wachsen.

www.brgtraun.at





BORG GRIESKIRCHEN

Direktion: Daniel Rötzer-Matz

Das BORG Grieskirchen bietet SchülerInnen eine einzigartige Kombination aus Allgemeinbildung und individueller Schwerpunktsetzung durch die vier Schwerpunktzweige „Art Media Design“ (Kunst), „Sciences Heath Geometry“ (Naturwissenschaften) sowie „Professional Music“ und „Focus on Instruments“ (Musik). Ab dem Schuljahr 2024/25 können SchülerInnen optional die neue Sportsline wählen, die den Fokus auf sportpraktische und sporttheoretische Inhalte legt. Das BORG Grieskirchen positioniert sich durch die einzigartigen Spezialzweige sowie fortlaufende Weiterentwicklung als zukunftsorientiertes Oberstufen-Gymnasium in der Region. Die Lernkultur am BORG ist geprägt durch die familiäre Atmosphäre sowie die Förderung individueller Stärken.

Wir machen beim Projekt „Lernen durch Engagement. Demokratie in Schulen leben – Gesellschaft gestalten“ mit, weil SchülerInnen und LehrerInnen unsere Gegenwart und Zukunft bewusst und aktiv mitgestalten können, wollen und sollen. Dazu ist neben der Vermittlung von umfangreichem Allgemeinwissen auch die Begleitung beim Erwerb und Ausbau sozialer und gesellschaftlicher Kompetenzen unser Anliegen.
www.borg-grieskirchen.at



HTL PAUL-HAHN-STRASSE – LINZER TECHNIKUM (LITEC)

Direktion: Anja Weiermann

Die HTL Paul-Hahn-Straße – Linzer Technikum, kurz LiTec, ist eine Höhere Technische Bundeslehranstalt in Linz und mit etwa 1450 SchülerInnen und 200 Lehrkräften eine der größten Schulen Österreichs.

Unser aktuelles Projekt „School-Networking-System“ (SNS) wurde gemeinsam mit SchülerInnen der 3AHIT und der 4AHIT (Informationstechnologie) entwickelt. Dabei wurde eine Website programmiert, die die SchülerInnen auch weiterhin betreuen. Diese stellt eine digitale Plattform dar, auf der sich SchülerInnen und NGOs, Unternehmen und andere gesellschaftliche AkteurInnen vernetzen können. Auf diese Weise soll auch anderen SchülerInnen die Möglichkeit gegeben werden, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen und ihr Wissen in der Praxis umzusetzen.

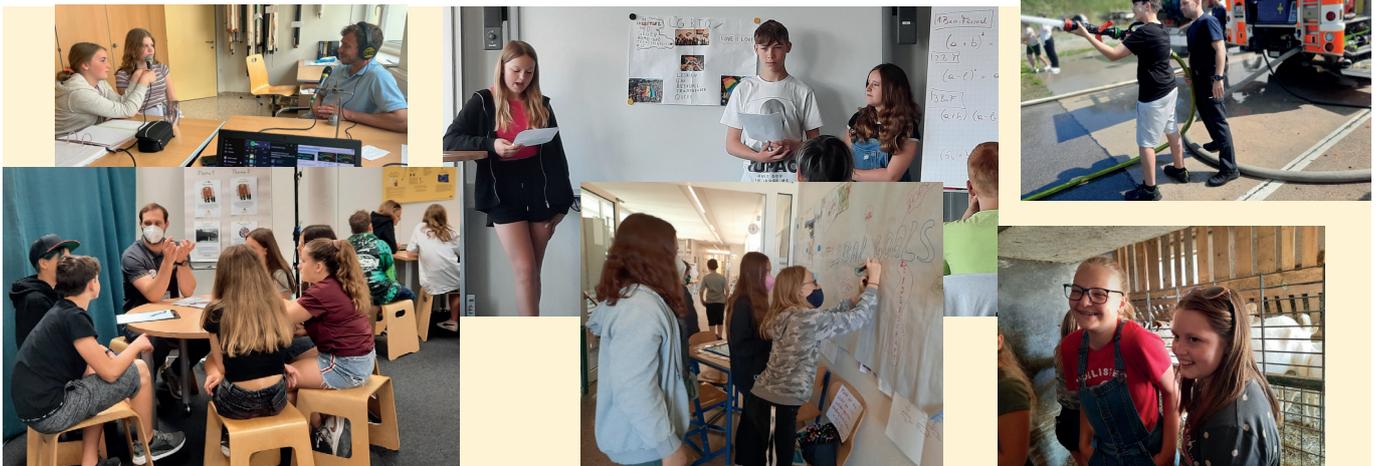
Wir machen beim Projekt „Lernen durch Engagement. Demokratie in Schulen leben – Gesellschaft gestalten“ mit, weil solche Projekte genau das sind, woran man sich später im Rückblick auf die eigene Schulzeit erinnert und was einen prägt. Lernen durch Engagement-Projekte stellen auch einen Beitrag zur demokratischen Schulentwicklung dar: Durch die Vernetzung von SchülerInnen mit Unternehmen und sozialen Einrichtungen kann das Demokratieverständnis ausgebaut, die Zusammenarbeit von LehrerInnen und SchülerInnen gefördert und die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Schulen gestärkt werden.
www.litec.ac.at

FOTOGALERIE: PROJEKTARBEIT UND LERNEN DURCH ENGAGEMENT



Vernetzungstreffen 2023 der „Lernen durch Engagement-Schulen“ im Rahmen der „Aktionstage Politische Bildung 2023“ in Linz.

EINDRÜCKE VON DEN SCHULPROJEKTEN



TSMS PETTENBACH: Projektarbeit an der TSMS Pettenbach



VS KIRCHBERG: Projektarbeit Schulgartengestaltung



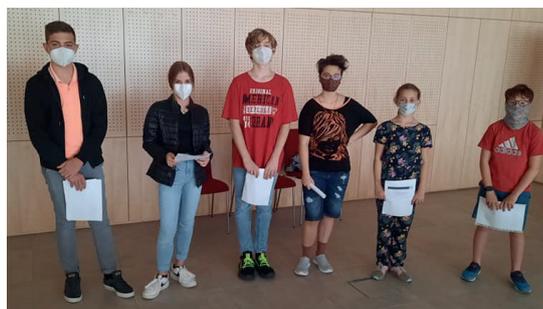
VOLKSSCHULE 33 DORFHALLE SCHULE: Präsentation im Stadtteil Franckviertel am Lonstorferplatz



BRG TRAUN: Schwerpunkt Krieg in der Ukraine



BORG GRIESKIRCHEN: #PLANet BORG. Eine Schule engagiert sich.



MS OHLSDORF – MSO: Projektarbeit und Zertifizierung



Das Thema Demokratielernen spielt im europäischen Bildungsdiskurs seit dem Ende der 1990er-Jahre eine wichtige Rolle.

- Im Zuge des gesellschaftlichen Wandels wurde 1997 vom Europarat eine Initiative für eine Stärkung der Demokratie, **Education for Democratic Citizenship (EDC)**, gestartet (www.coe.int/edc). Diese zielte darauf ab, Bürgerinnen und Bürger in ihren Rechten und Verantwortlichkeiten zu bestärken und insbesondere junge Menschen zu einer aktiven Mitgestaltung der Gesellschaft zu ermutigen.
- In der Folge wurde ein **Austauschforum für Experten und Expertinnen aus ganz Europa** aufgebaut, wo diese Konzepte und Strategien für Demokratielernen entwickeln sowie Beispiele gelungener Praxis diskutieren können.
- Auf dieser Grundlage wurde 2004 ein Aktionsprogramm für die Förderung von *Active Citizenship* auf den Weg gebracht, das die Werte und Ziele der Europäischen Union befördern und zugleich neue demokratische Initiativen motivieren sollte.
- 2005 wurde zudem zum **European Year of Citizenship through Education** ausgerufen und das **Programm Citizens for Europe** mit einer Laufzeit bis 2013 gestartet. Dieses sollte der Herausbildung einer europäischen Identität dienen und ein wechselseitiges Verständnis der Bürgerinnen und Bürger Europas unterstützen.

In all diesen Initiativen und Programmen wird der Schule eine Schlüsselrolle bei der Ausbildung von Active Citizenship zugesprochen und die Bedeutung von Erziehung und Bildung für die Lösung sozialer Probleme sowie für den gesellschaftlichen Zusammenhalt betont. Die europäischen Staaten sind sich darin einig, dass Demokratielernen in der Schule ein Bestandteil des Curriculums sein muss und in jedem Fall mehr sein sollte als theoretische Wissensvermittlung über Politik.

CHARTER ON EDUCATION FOR DEMOCRATIC CITIZENSHIP AND HUMAN RIGHTS EDUCATION

Basierend auf den Konzeptionen von **Education for Democratic Citizenship (EDC)** und **Human Rights Education (HRE)** wurde 2010 mit der **Charta des Europarats zur Demokratie- und Menschenrechtsbildung** ein umfassendes Bildungskonzept zur Förderung demokratisch-zivilgesellschaftlicher Strukturen in den Mitgliedstaaten des Europarats formuliert.¹ **Vorherrschend ist ein moderner, komplexer Lernbegriff, der sich in die Dimensionen attitudes – awareness – knowledge – skills ausdifferenziert und Reflexion wie Praxis umschließt.** Die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, Politische Bildung und Menschenrechtsbildung in den Lehrplänen aller Schulstufen, in der Hochschulbildung sowie in der Fort-, Aus- und Weiterbildung umzusetzen. Zudem werden eine demokratische Führungskultur in allen Bildungseinrichtungen, eine stärkere Einbindung von NGOs und Jugendorganisationen sowie die Förderung von Unterrichtsmethoden zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts empfohlen. Ergänzt wird die Charta durch eine Selbstverpflichtung der unterzeichnenden Staaten zu ständigem *Monitoring*, d.h. zu Begleitforschung und Kriterien für die Evaluation.

Citizenship Education wird somit im europäischen Bildungsdiskurs als eine der zentralen Herausforderungen für das 21. Jahrhundert betrachtet und den Schulen dabei eine Schlüsselrolle zugesprochen. Dieser Bildungsauftrag zielt weit über reine Wissensvermittlung hinaus und erfordert die Zusammenarbeit aller im Schulkontext maßgeblichen AkteurInnen. Notwendig werden auch eine veränderte LehrerInnenbildung, die Einbeziehung *formaler* und *informeller* Lernprozesse und die aktive Teilnahme an der Zivilgesellschaft. In vielen europäischen Ländern hat Demokratielernen in dieser Form mittlerweile Einzug in die Curricula der LehrerInnenbildung und die Lehrpläne der Schulen gehalten und zu neuen handlungs- und erfahrungsorientierten Lernformaten geführt.

¹ Text der Charter on Education for Democratic Citizenship and Human Rights Education in vielen Sprachen des Europarats: www.coe.int/en/web/edc/charter-on-education-for-democratic-citizenship-and-human-rights-education

5 DEMOKRATIEKOMPETENZEN STÄRKEN MIT „LERNEN DURCH ENGAGEMENT“



Projekttreffen EU-Projekt „Service-Learning for Democracy in Europe“ (SLEAD), Foto: privat

INTERVIEW MIT MARKUS GLOE

Markus Gloe, Professor für Politische Bildung an der Ludwig-Maximilians-Universität München, beantwortet Fragen von Claudia Fahrenwald. Das Interview wurde am 20. Oktober 2023 geführt.

Herr Gloe, Sie setzen sich im Rahmen Ihrer wissenschaftlichen Arbeit für einen weiteren Ausbau von Lernen durch Engagement ein. Wie kommen Sie als Professor für Politische Bildung zum Thema Lernen durch Engagement, das ja eher der Demokratiepädagogik zuzuordnen ist? Da gibt es ja durchaus fachliche Kontroversen!

Für mich ist Lernen durch Engagement (LdE) oder Service Learning, wie es im englischsprachigen Raum heißt, eine Methode, die in der Demokratiepädagogik genauso ein Zuhause finden kann wie in der Politischen Bildung. Beides sind Ansätze, die Kinder und Jugendliche auf dem Weg zu demokratisch mündigen BürgerInnen begleiten und dafür unterschiedliche

Wege vorschlagen oder auch unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Ich werbe immer für ein Miteinander statt für ein Gegeneinander und bin bemüht, Brücken zu bauen und einen Austausch zu pflegen.

Welche Projekte lassen sich denn mit Lernen durch Engagement durchführen?

Da sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Letztlich hängt es davon ab, was der reale Bedarf vor Ort ist. Dieser reale Bedarf ist auch einer der sechs Qualitätsstandards, die gute LdE-Projekte auszeichnen.² Das können soziale Projekte sein, die in Kooperation mit Einrichtungen wie Kindergärten, Altenheimen, einem Jugendtreff oder Schulen im Ausland stattfinden; oder kulturelle Projekte in Zusammenarbeit mit Kunstschaffenden; es können ökologische Projekte sein, aber auch gesellschaftliche oder politische, wenn es etwa um die Öffnung der Turnhalle für geflüchtete Menschen geht. Die Bandbreite ist groß. Aber wie gesagt: Essenziell ist

² Zu den Qualitätsstandards siehe Seite 18.

der reale Bedarf vor Ort; **dass nicht irgendjemand sich ein Projekt ausdenkt und sagt, es wäre doch toll, wenn wir das mal machen, sondern dass die Kinder und Jugendlichen tatsächlich selber den Bedarf anmelden und sagen, da wollen wir aktiv werden.**

Welcher Kompetenzerwerb wird denn im Rahmen von Lernen durch Engagement gefördert?

Wenn man sich an den Kompetenzen für ein gelingendes Leben im 21. Jahrhundert orientiert, die mit kritischem Denken, Kreativität, Reflexionsfähigkeit, Empathie, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit arbeiten, kann LdE tatsächlich einen Beitrag zu all diesen Kompetenzbereichen leisten. **LdE schätze ich deshalb so sehr, weil es ja in modernen Gesellschaften nicht länger darum geht, Wissen einfach anzuhäufen, sondern dieses Wissen anzuwenden** – in ungewohnten und bisher auch nicht bekannten Situationen und das leisten LdE-Projekte jedenfalls. Wichtig ist immer, als begleitende Lehrkraft zu schauen: Wo artikulieren SchülerInnen einen Bedarf, wo möchten sie sich einbringen? Da lege ich den Schwerpunkt drauf.

Inwieweit werden durch Lernen durch Engagement demokratische Kompetenzen gefördert?

Mit der „Stiftung Lernen durch Engagement“ in Berlin habe ich ein Kompetenzmodell „Demokratiekompetenz bei Service-Learning“ entwickelt, das sich am „Referenzrahmen: Kompetenzen für eine demokratische Kultur“ des Europarats orientiert. Wir haben elf Kompetenzen identifiziert, die wir verschiedenen Bereichen zugeordnet haben: „Einstellungen und Werte“, „praktische Handlungsfähigkeiten“ sowie „Wissen und kritisches Denken“.

Diese lassen sich

- zum einen durch die Inhalte des Projekts, also durch die **Bearbeitung von politischen, gesellschaftlichen oder ethischen Fragestellungen** fördern,
- zum zweiten fördern, indem Strukturen eröffnet werden, sich demokratisch auf Ziele, Abläufe und Prozesse zu einigen,
- und drittens durch **Reflexion der Erfahrungen, die die Kinder und Jugendlichen in diesen Projekten gesammelt haben**, fördern. Wir haben im Rahmen der Modellentwicklung, die wir mit PraktikerInnen immer wieder rückgespiegelt haben, einen sogenannten Reflexionsfächer entwickelt: Auf jedem Kärtchen dieses Fächers steht eine Kompetenz mit passenden Fragen, um den Reflexionsprozess anzuleiten.

Werfen wir noch einen Blick auf die Entwicklung einer demokratischen Schulkultur: Inwieweit verändert sich denn die Lernkultur, wenn man LdE Projekte durchführt?

Die Lernkultur verändert sich grundlegend, weil die SchülerInnen beteiligt sind, weil das Lernen handlungsorientiert ist, weil das Lernen für die Jugendlichen Sinn ergibt und eine gesellschaftliche Relevanz entfaltet. Das ist ein wichtiger Beitrag dazu, die Kinder und Jugendlichen gut auf die Zukunft – auf das, was auf sie zukommt – vorzubereiten.

Und auf der anderen Seite ändert sich auch die Rolle der Lehrkraft ganz grundsätzlich: nämlich weg von den WissensvermittlerInnen hin zu LernbegleiterInnen, die eigenständiges Lernen ermöglichen, individuelles Feedback geben und dadurch die jungen Menschen ihrem Potenzial entsprechend fördern können.

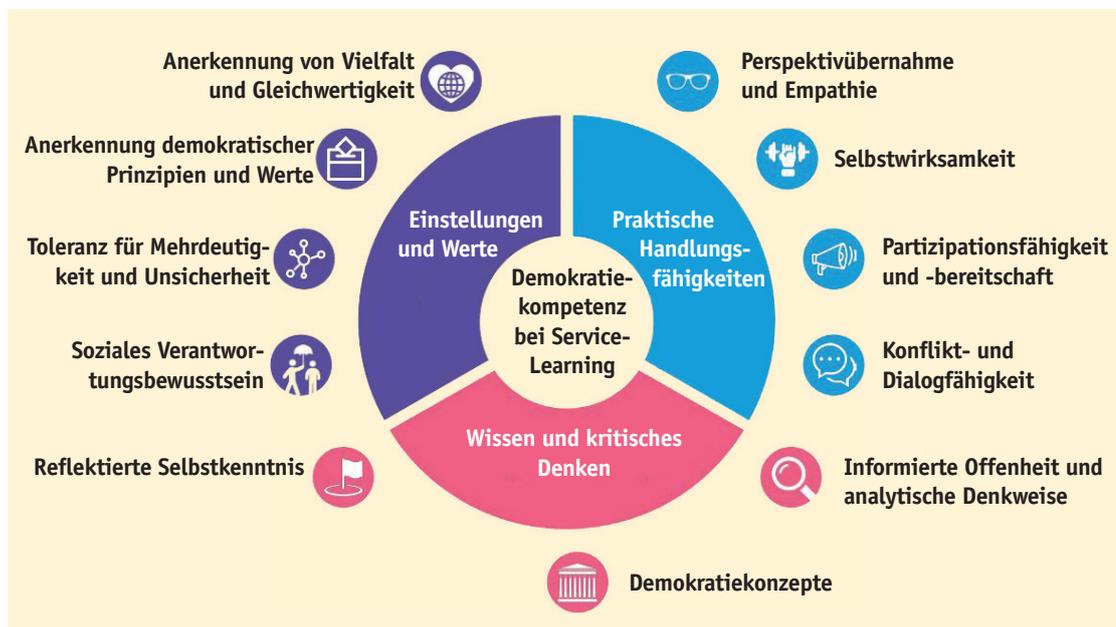


Abbildung: Die elf Teilkompetenzen. Für jede der elf Teilkompetenzen bietet das Modell sowohl eine Definition als auch anschauliche Aussagen von SchülerInnen an, um Hintergründe und Zusammenhänge möglichst zugänglich zu machen. Aus: Mauz, A., Gloe, M. (2019): Demokratiekompetenz bei Service-Learning Modellentwicklung und Anregungen für die Praxis. Berlin: Stiftung Lernen durch Engagement. www.servicelearning.de/lernen-durch-engagement/ldE-und-demokratiekompetenz

An welche Rahmenbedingungen ist Ihrer Meinung nach die erfolgreiche, nachhaltige Implementierung von Lernen durch Engagement an den Schulen geknüpft? Denn von der Projektarbeit zu Lernen durch Engagement ist es ja doch ein weiter Weg.

Ich glaube, zum einen braucht es Mut zu Veränderung und die Offenheit, neue Wege zu gehen. Und man braucht eine starke Unterstützung der Schulleitung. Denn bisher fehlt ja noch die Verankerung in Curricula, in offiziellen Dokumenten oder in Schulbüchern.

Inwiefern verändert sich Ihrer Meinung nach durch Lernen durch Engagement Schule als gesellschaftliche Institution?

Ich würde das gerne mit dem Zitat einer Schülerin beantworten. Sie hat gesagt: „Seit wir das Projekt machen, gehe ich gerne zur Schule, weil ich mich das erste Mal in meinem Leben groß fühle.“ Sie spielt damit auf die Selbstwirksamkeitserfahrung an, die sie im Rahmen des Projekts sammeln kann. Ich glaube, wenn Schule, also wenn so ein Projekt diesen Switch erreicht, dann kann man als Lehrperson nur glücklich sein.

Ein schönes Zitat. Wie sehen denn Ihre persönlichen Wünsche für eine zukünftige Demokratiebildung mit LdE aus?

Wie gerade angesprochen, brauchen wir eine Etablierung von LdE in den Curricula aller Schulformen, sodass es ein

verpflichtender Bestandteil des Lehrens und Lernens wird. Es muss auch Teil der Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte sein. Und es braucht aus meiner Sicht auch die Förderung von weiterer Wirkungsfor-

schung und Evaluation, denn da passiert sehr viel im angloamerikanischen Raum, aber im europäischen Raum gibt es nur vereinzelt Studien zu LdE in Schulen. Vor dem Hintergrund, dass sich die Bildungssysteme stark unterscheiden, wäre das wichtig.

Gibt es noch etwas, was Sie uns zum Thema Demokratiebildung mit Lernen durch Engagement mitgeben möchten?

Ja, etwas ganz Grundsätzliches. Ich glaube, dass die Bildungssysteme im deutschsprachigen Raum aufholen müssen, auch im Bereich der Bildungsgerechtigkeit. Und dazu kann Lernen durch Engagement einen Beitrag leisten; aber eben auch im Bereich der Demokratiebildung. Wir müssen gute Praxis verstetigen, sie bewusst und mit Nachdruck verbreiten, um die ständig wachsenden politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen aktiv und chancenorientiert zu bearbeiten.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Anna Mauz, Markus Gloe (2019):

DEMOKRATIEKOMPETENZ BEI SERVICE-LEARNING MODELLENTWICKLUNG UND ANREGUNGEN FÜR DIE PRAXIS.

Berlin: Stiftung Lernen durch Engagement.

www.servicelearning.de/lernen-durch-engagement/lde-und-demokratiekompetenz

„In fast jeder Situation bei Service-Learning kommt es auf Kommunikation und Austausch miteinander an. Bei Absprachen müssen Kompromisse gefunden und Rücksicht auf Bedürfnisse anderer genommen werden. Dieser Austausch ermöglicht ein gegenseitiges Kennenlernen und Verständnis für andere Ansichten.“
Lehrerin, Netzwerkschule Lernen durch Engagement

„Bei Service-Learning habe ich neue Orte gesehen und andere Menschen kennengelernt. Und die Geschichte dahinter mehr verstanden.“
Schüler

„Ich habe bei Service-Learning gelernt, dass ich auch auf andere achten muss und ich bin sozialer geworden. Ich habe auch gelernt, dass jeder Mensch sein kann, wie er will.“
Schülerin

QUALITÄTSSTANDARDS FÜR LERNEN DURCH ENGAGEMENT

Für den deutschsprachigen Raum haben sich mittlerweile **sechs Qualitätsstandards** für Lernen durch Engagement an Schulen etabliert. Sie wurden auf Basis von wissenschaftlichen und pädagogischen Erkenntnissen zu Service-Learning und Demokratiebildung entwickelt:

1. **Realer Bedarf:** Das Engagement gut vorbereiten.
2. **Curriculare Anbindung:** Den Unterricht mit LdE planen und gestalten.
3. **Reflexion:** Lernen und Engagement verbinden.
4. **Partizipation von SchülerInnen:** Teilhabe ermöglichen und begleiten.
5. **Engagement außerhalb der Schule:** Mit Engagementpartnern zusammenarbeiten.
6. **Anerkennung und Abschluss:** Das Engagement aller Beteiligten wertschätzen.

Quelle: Stiftung Lernen durch Engagement

www.servicelearning.de/lernen-durch-engagement/lde-qualitaetsstandards

CHECKLISTE FÜR LERNEN DURCH ENGAGEMENT

1. **Vorbereitung:** LehrerInnen planen die curriculare Anbindung, Absprachen mit der Schulleitung/ dem Kollegium.
2. **Initialisierung:** LdE mit der Lerngruppe einführen, Stärken der SchülerInnen sichtbar machen.
3. **Projektplanung** der SchülerInnen mit Recherche (fachliche Auseinandersetzung, Bedarfsanalyse, ExpertInnen-Input) und **Ideenfindung**.
4. **Durchführung der Projekte** mit regelmäßiger **Reflexion** und inhaltlicher Rückbindung im Unterricht.
5. Würdiger **Abschluss** und **Reflexion** mit den SchülerInnen.
6. **Nachbereitung:** LehrerInnen werten den Prozess aus und teilen ihre Erkenntnisse im Kollegium, in Gremien und/oder mit der Schulleitung.

Quelle: Stiftung Lernen durch Engagement

www.servicelearning.de/fileadmin/Redaktion/Materialpool/MT_Infoblatt_LdE_neu.pdf

6 WICHTIGE AKTEURINNEN IM BEREICH LERNEN DURCH ENGAGEMENT



SINNBILDUNGSSTIFTUNG (WIEN)

Fabian Scholda, Generalsekretär

KURZPORTRÄT: WAS MACHT DIE SBS?

Die Sinnbildungsstiftung setzt sich als Förderstelle für Chancengerechtigkeit in der Bildung ein und hat sich dem Thema Bildungsinnovation und der Förderung der Innovationskompetenz im österreichischen Bildungsbereich verschrieben. In den unterschiedlichen Förderprogrammen, Seed, Bildünger und den Programmpartnerschaften werden Förderungen in unterschiedlicher Höhe für Organisationen und Projekte in unterschiedlichen Reifegraden vergeben. Meist in Verbindung mit Begleitprogrammen bzw. Unterstützungsleitungen für die Fördernehmenden.

MIT WELCHEN AKTUELLEN HERAUSFORDERUNGEN SIEHT SICH DIE SBS KONFRONTIERT?

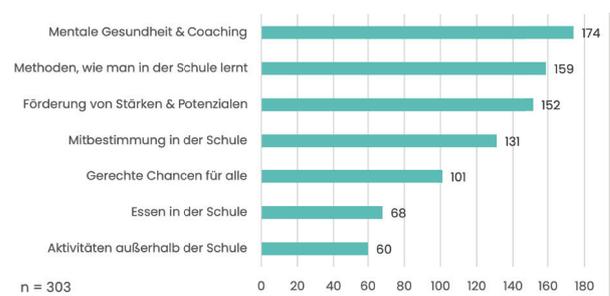
Ein zentrales Problem im österreichischen Bildungssystem, dem sich die Sinnbildungsstiftung in ihrer Arbeit annimmt, ist die fehlende Chancengerechtigkeit. Immer noch bestimmt der Hintergrund eines oder einer Jugendlichen sehr stark, welche Möglichkeit er oder sie hat. Die Pandemie hat diese Situation massiv verschärft und zusätzlich das Thema der mentalen Gesundheit als wachsendes Problemfeld auf den Plan gerufen.

WELCHEN MEHRWERT FÜR DEMOKRATIEBILDUNG SIEHT DIE SBS IN LERNEN DURCH ENGAGEMENT?

Wenn es um die Zukunft der Bildung geht, geht es auch um die Zukunft der Jugend. Das Thema Mitbestimmung ist für unsere Jugendlichen daher zurecht ein wichtiges. Junge Menschen werden in die Gestaltung der Zukunft und gerade unserer Bildung allerdings kaum eingebunden. Laut dem Österreichischen Demokratiemonitor 2022 sehen sich 93 Prozent junger Menschen nicht von der Politik vertreten. Mit der Zielsetzung der Demokratiebildung und dem Schwerpunkt des gesellschaftlichen Engagements in Verbindung mit fachlichem Lernen adressiert Lernen durch Engagement genau dieses Themenfeld. Die Arbeit wirkt sich auf das Selbstverständnis junger Menschen aus, unterstützt Schulen in ihrem ganzheitlichen Bildungsauftrag und trägt zu einer besseren Gesellschaft mit mündigen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern bei.

<https://sinnbildungsstiftung.at>

Laut einer von den Youth Experts, dem Jugendbeirat der SBS, durchgeführten Umfrage sehen Jugendliche in Österreich in folgenden sieben Bereichen den größten Handlungsbedarf: mentale Gesundheit & Coaching, Methoden, wie man in der Schule lernt, Förderung von Stärken und Potenzialen, Mitbestimmung in der Schule, gerechte Chancen für alle, Essen in der Schule, Aktivitäten außerhalb der Schule.



Quelle: https://sinnbildungsstiftung.at/wp-content/uploads/2023/10/Ergebnisse-Youth-Experts-Umfrage-2023_Stimmungsbild.pdf

STIFTUNG LERNEN DURCH ENGAGEMENT (BERLIN)

Carla Gellert, Mitglied der Geschäftsleitung

DIE STIFTUNG: KURZPORTRÄT

Die Stiftung Lernen durch Engagement setzt sich seit über zwei Jahrzehnten in ganz Deutschland für die qualitätsvolle und nachhaltige Verbreitung und Verankerung von Lernen durch Engagement (LdE) ein. Mit der Verbreitung von LdE möchten wir die Basis unserer demokratischen Gesellschaft stärken, in der Schule allen Kindern und Jugendlichen die Entwicklung individueller Kompetenzen ermöglicht – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft – und sie zu verantwortungsvollen, selbstwirksamen, kritischen BürgerInnen heranwachsen lässt. Auf diese Weise streben wir eine wirkungsvolle Veränderung der schulischen Lernkultur an. Mit Fortbildungen und Fachimpulsen, pädagogischen Materialien, fachlicher Beratung und individueller Begleitung durch landesweite und regionale LdE-Kompetenzzentren bieten wir vielfältige Unterstützungsangebote für Lehrkräfte und Schulleitungen und greifen aktuelle Themen auf, die Innovationen für schulische Bildung ermöglichen, wie beispielsweise Resilienzförderung, berufliche Orientierung oder digitale Demokratiebildung.

AKTUELLE SITUATION

Der Bildungserfolg von Kindern wird in Deutschland nach wie vor stark von ihrer sozialen Herkunft beeinflusst – das zeigt sich in aktuellen bundes- und landesweiten Vergleichsstudien. Bildungungerechtigkeit hat in den letzten Jahren sogar zugenommen. Schule ist weiterhin vielerorts geprägt von passiver Wissensvermittlung und einer Dominanz von lehrerInnenzentriertem Frontalunterricht. Sie zielt nicht genügend darauf ab, SchülerInnen ganzheitlich im Umgang mit komplexen Herausforderungen zu stärken. Die Demokratie erhält sich nicht von selbst, sondern muss von jeder Generation neu gelernt und gelebt werden. Dafür ist eine kompetenzorientierte, erfahrungsbasierte und fächerübergreifende Demokratiebildung wichtig.

MEHRWERT VON LDE

Sowohl die Wirkungsforschung als auch die jahrzehntelange LdE-Praxis unseres bundesweiten Netzwerks benennen vielfältige Effekte von LdE:

- **SchülerInnen** werden in ihrer Selbstwirksamkeit, ihren demokratischen sowie fachlichen Kompetenzen gestärkt. Sie zeigen eine verbesserte Lernmotivation und lernen in Zusammenhängen.
- **LehrerInnen** verändern ihre Rolle zugunsten erhöhter Aktivität und Mitbestimmung von SchülerInnen und finden in LdE einen Rahmen, um ko-konstruktive Lernphasen mit ihren SchülerInnen zu gestalten. Sie erleben mehr Kooperation, Selbstwirksamkeit und Zufriedenheit in ihrem professionellen Alltag.
- **Schulleitungen** finden in LdE Möglichkeiten, um LehrerInnen wichtige Anerkennung und Selbstwirksamkeit zu ermöglichen, die Zusammenarbeit im Kollegium zu stärken und überzeugende Öffentlichkeitsarbeit für ihre Schule zu machen.

In Schulen und Schulgemeinschaften fördert LdE eine chancengerechte Lernkultur, die auf Kooperation, Beteiligung und Anerkennung aufbaut: So wird Schule zu einem demokratischen Erfahrungsraum. Unsere Gesellschaft profitiert insgesamt von schulischer LdE-Praxis: Wer früh demokratische Selbstwirksamkeit erfährt, wird sich mit höherer Wahrscheinlichkeit auch später an gesellschaftlichen Prozessen beteiligen.

- Informationen zu Fortbildungsterminen, kostenlosen Materialien zum Download, Newsletter und Kontakten regionaler Ansprechpersonen: www.servicelearning.de
- Digitale Selbstlernkurse zu verschiedenen Themen: <https://servicelearning.lokando.com>



Unabhängiges
Landesfreiwilligenzentrum

ULF – UNABHÄNGIGES LANDESFREIWILLIGENZENTRUM

KURZPORTRÄT

Wir sind das Unabhängige Landesfreiwilligenzentrum – kurz ULF. ULF ist unabhängig, aber nicht allein: Wir arbeiten eng mit dem Sozialressort des Landes OÖ, dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz sowie mit rund 500 gemeinnützigen Organisationen und Vereinen in ganz OÖ zusammen. Wir sind die Plattform in Oberösterreich, wenn es um freiwilliges Engagement geht. Wir wollen Menschen aller Altersgruppen motivieren, freiwillig tätig zu sein – und begleiten sie bei ihrem Engagement.

Seit fast zehn Jahren befassen wir uns mit dem Thema Service Learning/Lernen durch Engagement, da es sich dabei für uns um eine besonders nachhaltige Form des freiwilligen Engagements handelt

(für das Individuum, die Bildungsstätten und die Gesellschaft als Ganzes).

Im Rahmen von Service Learning/Lernen durch Engagement gibt es zahlreiche Formate, die aber alle klaren Qualitätskriterien unterliegen. Das ULF bietet in diesem Setting für alle KooperationspartnerInnen verschiedenste Unterstützungsangebote an. Wir stehen beratend, begleitend und vermittelnd für alle Beteiligten zu Verfügung.

Gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich verbreiten wir die Idee des Service Learning/Lernen durch Engagement in Oberösterreich, da sich der Gewinn und die Sinnhaftigkeit dieser Lehr- und Lernmethode für uns seit Jahren zeigt.

www.ulf-ooe.at



6.1 ZWEI PRAXISPROJEKTE

DAS PROJEKT [YOU:SFUL] IN HAMBURG

2009 hielt Lernen durch Engagement erstmals Einzug in die Lehrpläne an einigen Hamburger Schulen. Diese Entwicklung wurde maßgeblich von der **Bürgerstiftung Hamburg** angestoßen, die es sich mit dem **Projekt [You:sful] – Lernen durch Engagement** zur Aufgabe gemacht hat, **möglichst viele Kinder und Jugendliche für gesellschaftliches Engagement zu motivieren**. Mittlerweile befinden sich 20 Hamburger Schulen aller allgemeinbildenden Schulformen in diesem Netzwerk.

www.buergerstiftung-hamburg.de/yousful

Ein Forschungsprojekt an der Universität Hamburg beschäftigte sich mit der Frage, inwiefern **Lernen durch Engagement ein Instrument der Schulentwicklung** darstellt. Dazu wurden fünf Hamburger Schulen in zehn ExpertInneninterviews zu ihren Erfahrungen mit Lernen durch Engagement befragt. Im Folgenden werden **ausgewählte Forschungsergebnisse** vorgestellt:

- Im Hinblick auf die Lernkultur ließen sich Veränderungen von einem meist kognitiv ausgerichteten Lernen hin zu einem stärkeren handlungs- und erfahrungsorientierten Lernen feststellen.
- Im Hinblick auf die Demokratiebildung waren neue Rollenmuster im Unterricht hin zu mehr demokratischer Mitbestimmung zu erkennen.
- Im Hinblick auf die Schulentwicklung entstanden neue Formen der Kommunikation und Kooperation im Lehrerkollegium.
- Durch die gemeinsame pädagogische Vision von Schulleitung, Lehrkräften und zivilgesellschaftlichen Partnern kam es zu neuen Bildungspartnerschaften sowie zu einer stärkeren Vernetzung der Schule im Stadtteil.

Vgl. ausführlicher: Fahrenwald, C. (2014): *Manifestation des Neuen in Organisationen – Die Einführung von Service Learning an ausgewählten Hamburger Schulen*. In: S. Weber, M. Göhlich, A. Schröder & J. Schwarz (Hrsg.): *Organisation und das Neue. Beiträge des Kommission Organisationspädagogik*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.



[You:sful]
Lernen-durch-Engagement



DAS PROJEKT „SPITZENSCHULE“ IN OÖ

In Österreich ist Lernen durch Engagement bislang eher unbekannt, es gibt hier jedoch eine lange Tradition des (gesellschaftlich engagierten) Projektunterrichts. Vor diesem Hintergrund fand in Oberösterreich ein Forschungsprojekt statt, das sich mit Perspektiven für die Einführung von Lernen durch Engagement beschäftigte.

Im Rahmen einer empirischen Studie wurden 75 Engagement-Projekte an Schulen aus ganz Oberösterreich untersucht, die an einem von der Wochenzeitung TIPS durchgeführten Wettbewerb für so genannte „Spitzen-schulen“ teilgenommen haben.

Dabei wurden Projekte aus allen Schulformen eingereicht: Diese reichen räumlich von lokal (Besuchsdienst im Seniorenwohnheim oder Errichtung eines Amphibienschutzzauns) bis hin zu global (Spendensammlung für eine Volksschule in Tansania). Neben klassischen Einzelprojekten finden sich auch Projekte, die sich über mehrere Monate bzw. ein ganzes Schuljahr oder sogar über mehrere Jahre (z.B. Spendensammlungen) erstrecken. Teilweise werden die Projekte außerhalb des Unterrichts in der Freizeit weitergeführt. In ihrer inhaltlichen Ausrichtung sind die Projekte sehr weit gefasst und reichen von sozialen, über kulturelle und interkulturelle bis hin zu ökologischen Themen. Die an den Projekten beteiligten AkteurInnen umfassen oftmals über die in einem traditionellen Unterrichtsetting verbundenen LehrerInnen und SchülerInnen hinaus die ganze Schulgemeinschaft. Zusätzlich beziehen sie häufig die Eltern und außerschulische PartnerInnen mit ein (z.B. Volkshilfe, Naturschutzbund, Klimabündnis).

Es kann somit von einer lebensweltlich geöffneten Lernkultur im Rahmen dieser Projektarbeit gesprochen werden, in der fächerübergreifender Unterricht und die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen eine wichtige Rolle spielen. Auch findet eine prinzipielle Öffnung gegenüber der Gemeinde statt.

Fazit: Es wäre im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen leicht möglich, diese Projekte in LdE-Projekte zu überführen.

Vgl. ausführlicher: Fahrenwald, C. & Feyerer, J. (2020): *Zivilgesellschaftliche Öffnung der Bildungsinstitution Schule*. In: A. Schöer, N. Engel, C. Fahrenwald, M. Göhlich, C. Schröder & S. M. Weber (Hrsg.): *Organisation und Zivigesellschaft. Beiträge der Kommission Organisationspädagogik*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

7 WEITERE MATERIALIEN UND LINKTIPPS

LITERATUR ZUR EINFÜHRUNG

Seifert, A., Zentner, S. & Nagy, F. (2019): **Praxisbuch Service-Learning – Lernen durch Engagement an Schulen**. 2. Aufl. Weinheim/Basel: Beltz. Materialien für die Praxis zum Download:
www.beltz.de/fileadmin/beltz/kostenlose-downloads/9783407631398.pdf

ERKLÄRFILME, VIDEO-DOKUMENTATIONEN



Imagefilm: Lernen durch Engagement. Demokratie in Schule leben – Gesellschaft mitgestalten

https://ph-ooe.at/fileadmin/Daten_PHOOE/Fachbereiche/Organisationspaedagogik/Demokratie-in-Schule/Imagefilm-Lernen-durch-Engagement.mp4



Einführungsvideo: Lernen durch Engagement. Hamburg. Im Auftrag des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg. Der Film wurde gefördert von der BürgerStiftung Hamburg und der Körper-Stiftung, der Freudenberg Stiftung Weinheim.
www.youtube.com/watch?v=9wSbiGLyo-4



Service Learning in den MINT-Fächern
Siemens Stiftung
www.youtube.com/watch?v=zik-ssfzP0M



Service-Learning. Lernen durch Engagement
Zentrum Service-Learning Schweiz

- Einführung für Schülerinnen und Schüler
www.youtube.com/watch?v=IfU07mLLZJY
- Einführung für Lehrpersonen
www.youtube.com/watch?v=ufdQMjWnqgQ

PODCAST

Podcast-Reihe: Hochschulblick: LdE in der Ausbildung von LehrerInnen

www.servicelearning.de/podcast-reihe-lde-in-der-ausbildung-von-lehrerinnen

Dossier Service Learning der bpb.de

www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/191377/servicelearning-lernen-durch-engagement/

John-Dewey-Forschungsstelle für die Didaktik der Demokratie (JoDDiD)

<https://tu-dresden.de/gsw/phil/powi/joddid/>

VWA BHS-DIPLOMARBEIT.AT

Themenvorschläge für vorwissenschaftliche Arbeiten und Diplomarbeiten

- Freiwilliges Engagement in Österreich: gesetzliche Rahmenbedingungen und Unterstützungsstrukturen, Arten und Ausmaß von freiwilligem Engagement, Motive für freiwilliges Engagement, geschichtliche und zukünftige Entwicklungen.
- Ehrenamt und soziales Engagement an unserer Schule: Umfrage zu Motivation und Art des Engagements
- Was kann man durch Engagement lernen? Umfrage und Analyse der Motive und Lernergebnisse an einer oder mehreren Schulen.



BEITRAG ZUR LESEFÖRDERUNG



William Sutcliffe: Grüner wird's nicht. Der Sommer, in dem ich die Welt rettete.
Übersetzt von: Leena Flegler.
München: arsEdition, 2023.
320 Seiten. Ab 11 Jahren

Jugendbuch zum Thema Öko-Engagement und Klimaschutz: Der 13-jährige Luke will einfach nur gechillte Sommerferien verbringen – doch dann wirbelt eine Gruppe von KlimaaktivistInnen seine Nachbarschaft gründlich durcheinander.

Zu diesem Buch gibt es ein Quiz bei Antolin.



Begriffsklärungen in leicht verständlicher Sprache finden sich im Politiklexikon für junge Leute, z.B. zu

DEMOKRATIE

www.politik-lexikon.at/demokratie

EHRENAMT

www.politik-lexikon.at/ehrenamt

EMPOWERMENT

www.politik-lexikon.at/empowerment

GEMEINNÜTZIGKEIT

www.politik-lexikon.at/gemeinnuetzigkeit

PARTIZIPATION

www.politik-lexikon.at/partizipation



polis aktuell 1/2024: Lernen durch Engagement

Autorin: Claudia Fahrenwald

Fotos: von den jeweiligen Organisationen und privat

Grafische Elemente: freepik

Grafik: Susanne Klocker

Herausgeber:

Zentrum *polis* –
Politik Lernen in der Schule
Helferstorferstraße 5, 1010 Wien
T 01/353 40 20

- > service@politik-lernen.at
- > www.politik-lernen.at
- > twitter.com/Zentrum_polis
- > www.facebook.com/zentrumpolis

Zentrum *polis* arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Abteilung I/1 [Politische Bildung]. Projektträger: Wiener Forum für Demokratie und Menschenrechte

Monatlicher Newsletter:

- > www.politik-lernen.at/newsletter

Die letzten Ausgaben auf einen Blick:



Das Heft ist downloadbar unter: www.politik-lernen.at/pa_lernendurchengagement

Danksagung: An dieser Stelle möchte sich die Autorin herzlich bedanken: bei den LaE-Schulen OÖ für die Bereitstellung der Schulporträts und des Bildmaterials, beim Team der SchulentwicklungsberaterInnen der PH OÖ für die engagierte Begleitung der Schulen, bei der Bildungsdirektion OÖ und nicht zuletzt bei der Sinnbildungsstiftung, ohne deren Förderung und Unterstützung das Projekt nicht möglich gewesen wäre.